

# Von Waschlappen, Schraubzwingen und Petzern

*Knigge-Trainerin Birgit Brenner erklärt bei VHS-Kurs Benimm-Regeln*

Von Birgit Riecker

**NORDHEIM** Was Freiherr von Knigge empfahl, ist Kim, Lea, Tim, Pascale, Chantal, Milena und Alexa seit Samstag nicht mehr unbekannt: Die sieben Kinder verbringen auf Einladung der örtlichen Volkshochschule drei lustige Stunden mit Knigge-Trainerin Birgit Brenner in „Zinsers Weinstube“.

Los geht's mit der Frage, was denn gutes Benehmen überhaupt sei. Tischmanieren haben, schlägt Pascale vor. „Brav sein“, ruft Tim. Ja, denn beim guten Benehmen geht es nicht nur ums Essen, sondern um einen guten Umgang mit anderen Menschen: Respekt, Höflichkeit und Aufmerksamkeit gehören dazu. Doch klingt das nicht zu abstrakt?

**Ruhig** Birgit Brenner reagiert sofort, als die Kinder ganz ruhig werden. Sie fragt nach, wozu wir Menschen Regeln brauchen. „Wie ist das denn im Straßenverkehr?“ Das leuchtet allen als erfahrene Fahrradfahrer und Fußgänger ein: Ohne Regeln geht es nicht. Und so ist es auch im Umgang mit anderen Menschen. „Wie begrüßen wir andere

Menschen?“ will Birgit Brenner hören. Bei „Hallo!“ nickt sie. Bei einem saloppen „Hey!“ runzelt sie die Stirn. Warum passt das nicht immer? Tim weiß es: „Das klingt nicht gut, schon gar nicht bei Hey, Alter“, sagt er. Alle lachen und verstehen sofort, was gemeint ist. Dann werden die weiteren Fragen rund um die Begrüßung geklärt: Wer kommt zuerst dran? Anschauen, mit Namen anreden und den eigenen Namen nennen ist klar.

Doch wie ist das mit dem richtigen Handschlag? Die Kinder testen: Der „Waschlappen“ ist ein Handschlag ohne Kraft und Saft. Die „Schraubzwinde“ ist ein Drücken, das dem Gegenüber weh tut. Genau dazwischen ist es richtig.

**Umarmung** Aber wehe, man schüttelt die Hand des Gegenübers wie einen Pumpenschwengel. Und Umarmen? „In der Familie ist alles erlaubt“, erklärt Birgit Brenner. Tim

widerspricht: „Das darf meine Oma, aber meine Mama doch nicht“, erklärt er grinsend. In lockerer Atmosphäre geht es weiter: Die „ganz wichtige“ Regel nach Knigge ist „Niemanden bloß stellen“, also niemals petzen.

**Haltung** Jetzt geht es auf das Mittagessen zu. Da gibt es viel zu beachten: Die Kinder decken den Tisch und achten dabei auf das Besteck und die Serviette, üben die richtige Essenshaltung, halten das Besteck richtig und lernen dann auch noch die Bestecksprache kennen. Natürlich kommen dabei auch die negativen Beispiele nicht zu kurz.

Zur Freude der Kinder zeigt Birgit Brenner, wie man mit abgespreiztem Ellbogen den Tischnachbarn schier erschlagen kann. Zum Nachschick gibt es schließlich noch zwei witzige Spiele für Fortgeschrittene: Die Kinder dürfen ihre Fertigkeiten mit Messer und Gabel beim Auspacken von Schokolade und beim Smartiesessen zeigen.

Und beim Abschluss-Quiz können sie ihre Eltern überzeugen, dass sie nicht nur viel Spaß hatten, sondern auch viel gelernt haben.



Bei Knigge-Trainerin Birgit Brenner macht gutes Benehmen Spaß: Das richtige Sitzen am Tisch wird mit Plüschkatze geübt.

Foto: Birgit Riecker